

# Neue Zielgruppe im Visier

**PFÄFFIKON** Um Ausstellungen und ein Infomobil zu finanzieren, startete der Verein Naturzentrum Pfäffikersee ein Crowdfunding-Projekt. Die Hälfte der benötigten 45'000 Franken ist beisammen, doch das Geld ist noch nicht sicher. Die Arbeiten am Naturzentrum laufen nichtsdestotrotz weiter.

Die Hälfte ist geschafft. Der Verein Naturzentrum Pfäffikersee hat auf der Crowdfunding-Plattform Wemakeit knapp 23'000 Franken für die Finanzierung eines Infomobils und einer interaktiven Ausstellung gesammelt. Bis Anfang Oktober will der Verein die dafür insgesamt benötigten 45'000 Franken zusammenbringen. Präsident Ernst Ott zeigt sich zuversichtlich: «Das sollten wir schaffen.»

Der Betrag macht allerdings nur einen kleinen Teil des Millionenprojekts aus. Der Rückbau der alten Fischbecken, der Neubau des Naturzentrums oder die Finanzierung von Projekten und Ausstellungen kosten insgesamt rund 2,8 Millionen Franken. Dafür hat der Verein Beiträge von Stiftungen, Naturschutzvereinen und der öffentlichen Hand erhalten (siehe Box).

## «Imagefilm spricht anders an»

All diese Parteien anzufordern, sei eine Knochenarbeit gewesen, sagt Fundraising-Leiter Stefan Heller. Ausserdem seien Privatpersonen bisher etwas zu kurz gekommen. «Um sie anzusprechen, haben wir die Wemakeit-Kampagne gestartet.» Er mache das zum ersten Mal, sagt Heller. «Ich finde diesen Ansatz interessant. Zum Beispiel haben wir dafür einen Imagefilm gemacht und können die Leute anders ansprechen als etwa mit einem Brief und einem Einzahlungsschein.» So könnten andere Zielgruppen als üblich für das Projekt gewonnen werden. «Es ist ein Mittel, um die finanzielle Lücke zu schliessen, aber auch, um zu mehr Bekanntheit zu gelangen.»

Die Idee des Crowdfunding ist, dass Spender zwischen verschiedenen Gegenleistungen wählen können. So gibt es für 25 Franken etwa ein Säckli Öpfelringli, für 300 Franken einen Forscherworkshop für die ganze Familie, oder für 3000 Franken hat man das ganze Naturzentrum einen ganzen Abend lang nur für sich und 15 Freunde.

## Ziel muss erreicht werden

Im Gegensatz zu Ernst Ott ist sich Stefan Heller noch nicht ganz sicher, ob das Ziel 45'000 Franken erreicht wird. «Das Crowdfunding ist zwar sehr gut angelaufen, doch jetzt kommt die schwierige Zeit, wo noch ungeschlossene Spender für das Projekt gewonnen werden müssen», sagt Heller, der hauptberuflich für das Naturzentrum Neeracherried tätig ist und sich freiwillig für das Pfäffiker Zentrum einsetzt.

Denn gemäss dem Prinzip von Wemakeit bekommt der Verein Naturzentrum Pfäffikon keinen einzigen Rappen, wenn das Ziel bis zum 5. Oktober nicht erreicht wird. Dann erhalten die Spender ihr Geld zurück. «Es bringt uns also gar nichts, wenn wir 95 Prozent decken können.»

Nichtsdestotrotz laufen die Arbeiten am neuen Naturzentrum auf Hochtouren. Nach dem Abriss der alten Fischzuchtbecken wurden am Wochenende die letzten Pfähle im Boden versenkt, auf die das Fundament gesetzt wird. «Es wird gewissermassen einen modernen Pfahlbau geben», sagt Vereinspräsident Ott. Und der Elementholzbau, der im Oktober auf das Fundament gebaut werden solle, befindet sich bereits in Produktion.



Antonia Zurbuchen (links) und Stephanie Burkart werden als Leiterinnen des Naturzentrums eingestellt. Foto: PD

Auch auf personeller Ebene tut sich was: Der Verein hat die Umweltwissenschaftlerinnen Antonia Zurbuchen und Stephanie Burkart als Zentrumsleiterin respektive stellvertretende Zentrumsleiterin angestellt – es handelt sich um insgesamt 140 Stellenprozent.

Zurbuchen wird ihre Stelle am 1. Oktober antreten und die Ausstellungen sowie die Führungen aufgleisen, die ab April im Naturzentrum stattfinden sollen. Weiter werde sie einiges mit den «vielen Playern am See» – etwa den Rangern oder den Naturschutzvereinen – und den Schulen koordinieren müssen. Ein Grossteil der Arbeit steht also bevor, die Hälfte ist hier noch lange nicht in Sicht.

Janko Skorup

Infos zum Crowdfunding unter [wemakeit.com/projects/pfaeffikersee](http://wemakeit.com/projects/pfaeffikersee)

## VEREIN NATURZENTRUM PFÄFFIKERSEE

### Illnau-Effretikon spricht 10'000 Franken

Am Dienstag hat der Illnau-Effretiker Stadtrat dem Verein Naturzentrum Pfäffikersee 10'000 Franken zugesichert. Neben der Stadt beteiligen sich auch die Seegemeinden Pfäffikon, Wetzikon (beide mit je 60'000 Franken) am Projekt. Bei weiteren Gemeinden seien Anfragen derzeit pendent oder geplant, sagt Fundraising-Leiter Stefan Heller.

Dabei werde es sich aber um kleinere Beträge als 10'000

Franken handeln. «Es geht uns hauptsächlich darum, die Gemeinden im Boot zu haben, damit wir etwa im Bereich der Schulen oder der Vereine mit ihnen zusammenarbeiten können», sagt Heller. Ein gutes Netzwerk sei extrem wertvoll.

### 1,12 Millionen von 25 Stiftungen

Insgesamt seien zurzeit drei Viertel der Gesamtkosten von rund 2,8 Millionen Franken gedeckt, sagt Heller. Der Löwen-

anteil kommt dabei von Stiftungen wie der Schwyzer-Winiker-Stiftung, der Huber+Suhrer-Stiftung oder der Vogelwarte Sempach: 25 Stiftungen haben insgesamt 1,12 Millionen Franken gesprochen.

Der Kanton hat 500'000 Franken aus dem Lotteriefonds gesprochen, lokale Naturschutzvereine tragen fast 100'000 Franken bei, und 77'000 Franken kommen von Firmen aus der Region, davon 50'000 Franken allein von der ZKB. zo

# Grosser Bahnhof für den «Schneckenzug»

**RIKON** Bald prangt auf einem neuen S-Bahn-Zug der Name der Gemeinde Zell. Zur Taufe am Bahnhof Rikon werden rund 1000 Besucher erwartet.

Es kommt nicht oft vor, dass ein Zug der SBB den Namen einer Tössstaler Gemeinde bekommt: Am 22. September wird ein doppelstöckiger S-Bahn-Zug der Firma Stadler Rail im Bahnhof von Rikon getauft. Ab dann fährt das grüne Zeller Gemeindegewand mit der Schnecke auf dem S-Bahn-Netz herum.

Zur Taufe organisiert die Gemeinde Zell einen «grossen Bahnhof», zu dem 65 geladene Gäste aus Politik und Verkehrsbetrieben sowie 1000 Gäste aus der Bevölkerung erwartet werden. Über 50 freiwillige Helfer aus den lokalen Vereinen kümmern sich darum, dass der Festplatz eingerichtet und für die Verpflegung und die Verkehrsregelung gesorgt ist.

## Eine zufällige Begegnung

«Ich bin beeindruckt, wie viele Freiwillige sich ohne Weiteres bereit erklärt haben, zum Gelingen dieses Fests beizutragen», sagt Martin Lüdin, Initiator der Zugtaufe und bis vor Kurzem Gemeindepräsident von Zell. Die Zugtaufe solle auch dazu beitragen, die neue direkte Zugverbindung aus dem Tössstal nach Zürich, die S11, besser bekannt zu machen. Die neue

S-Bahn-Linie nimmt am 10. Dezember ihren Betrieb auf (siehe Box).

Wie kommt es nun, dass ein neuer S-Bahn-Zug das Gemeindegewand von Zell tragen wird? «Das war Zufall», verrät Martin Lüdin. An einer Tagung vor etwa einem Jahr habe er sich erkundigt, wie man als Gemeinde zu einem Zug oder zu einer Lokomotive komme, und so erfahren, dass dafür die SBB zuständig seien.

Bald darauf gaben die SBB dem damaligen Zeller Gemeindegewand grünes Licht. Darauf stellte der Gemeinderat Zell einen Budgetposten von 20'000 Franken für die Zugtaufe in den Voranschlag 2018, der an der Budgetgemeindeversammlung vom Dezember 2017 bewilligt wurde.

Doch wozu dieser Aufwand? «Der Gemeinderat Zell wollte schon seit längerem einen grossen Anlass organisieren, damit sich die Bewohner der verschiedenen Ortsteile begegnen und kennenlernen können», sagt Martin Lüdin. Dies sei gerade auch hinsichtlich des raschen Wachstums der Gemeinde wichtig, und ein solcher Vernetzungsanlass sei in der Vierjahresplanung des Gemeinderats entsprechend vorgesehen gewesen.

## «Schneckenwurst» vom Grill

Rund 1000 Besucher zu mobilisieren, welche der Taufe des Zeller Zugs beiwohnten, sei von Anfang an das Ziel gewesen, sagt

Lüdin. Bereits kurz nach Bekanntgabe Ende August, dass die Gemeinde Billette für die beiden geplanten Rundfahrten mit dem «Schneckenzug» verschenkt, waren alle verfügbaren Tickets weg, darunter rund 400 an Schüler mit ihren Eltern. «Wir haben allen Primarschülern in der Gemeinde Zell die Möglichkeit gegeben, ihre Eltern und ihre Geschwister einzuladen», hebt Tauffest-Initiator Lüdin hervor. Unterdessen stünden praktisch keine Fahrscheine mehr zur Verfügung.

Der Bahnhofplatz von Rikon wird sich für die Zugtaufe in einen Festplatz verwandeln. Für

die Rednerinnen und Redner wird eine Bühne aufgebaut. Eigens für dieses Fest hat die Metzgerei Jucker eine «Schneckenwurst» produziert, wie Peter Lüthi, Verantwortlicher für den gesamten Verpflegungsbereich, verrät.

Neben der Bevölkerung von Zell seien alle Gemeinderäte der Nachbargemeinden Zells sowie der Seuzacher Gemeinderat eingeladen: «Das Tössstal und Seuzach teilen sich nämlich die neue S11 halbstündlich», erklärt Martin Lüdin. Darüber hinaus würden die Verantwortlichen von Transportunternehmungen sowie Volkswirtschaftsdirektorin

Carmen Walker Späh als oberste Verantwortliche für den öffentlichen Verkehr im Kanton Zürich willkommen geheissen.

## Taufe mit Töss-Wasser

Die Harmonie Turbenthal wird mit etwa 35 Musikern den festlichen Anlass musikalisch umrahmen. 10 Minuten nach 10 Uhr wird der mit Blumen geschmückte «Schneckenzug» am 22. September im Bahnhof Rikon einfahren. Gleich danach wird der Taufakt stattfinden. «Der Zug mit der Zeller Schnecke wird nicht mit Champagner getauft, sondern mit Töss-Wasser», verrät Lüdin. Massimo Diana

## TÖSSSTAL-LINIE

### Antwort auf zunehmende Mobilität

Ausgangspunkt für die Einführung der S11 als Direktverbindung aus dem Tössstal nach Zürich ist das allgemeine Bevölkerungswachstum im Tössstal. «Wenn die Bevölkerung wächst, muss sich diese auch bewegen können. Die Kapazität der Strassen im Tössstal lässt sich nur geringfügig erweitern», sagt Martin Lüdin. Er war während seiner Zeit als Gemeindepräsident von Zell auch Präsident der Regionalplanung Winterthur und Umgebung (RWU).

Den Anstoss zur Schaffung der S11 gab die Beobachtung, dass die heutige S12 in Seen relativ lange

steht, bevor sie wieder nach Zürich fährt. So kam die Idee auf, die Züge Richtung Tössstal zu führen. Vorerst mussten aber Anpassungen an der Strecke vorgenommen werden, um für die Züge mehr Ausweichmöglichkeiten zu schaffen und das Trasse und die Weichen für die Doppelstockzüge anzupassen.

Die neue S11 wird ab 10. Dezember stündlich bis beziehungsweise ab Sennhof-Kyburg fahren. In den Hauptverkehrszeiten am Morgen und am Abend wird sie bis/ab Wila verkehren, mit Halten in Kollbrunn, Rikon und Turbenthal. Gleichzeitig wird

für die S26 der Halbstundentakt zwischen Winterthur und Bauma eingeführt. Zu diesem Zweck wurden die Bahnhöfe Sennhof-Kyburg und Saland zu Kreuzungsbahnhöfen mit Personenunterführungen ausgebaut.

Die SBB investierten insgesamt 54 Millionen Franken in den Ausbau der Tössstal-Linie zwischen Winterthur und Rütli. Die Finanzierung erfolgt über den Rahmenkredit für die 4. Teilergänzung der Zürcher S-Bahn. Dieser Kredit wurde im Oktober 2010 vom Kantonsrat gutgeheissen. 40 Prozent der Kosten übernimmt der Bund. zo

## Innerorts mit Tempo 79

**RUSSIKON** Am Dienstag, 11. September, führte die Kommunalpolizei Region Pfäffikon auf der Madetswilerstrasse in Russikon zwischen 7 und 9 Uhr eine Geschwindigkeitskontrolle durch. Gemessen wurde der Verkehr auf der Höhe des Fussgängerstreifens beim Mehrzweckgebäude in beide Fahrtrichtungen, wo die erlaubte Höchstgeschwindigkeit 50 Kilometer pro Stunde beträgt.

In diesem Zeitraum passierten 860 Fahrzeuge die Messstelle, wie die Polizei in einer Mitteilung schreibt. 23 Fahrzeuge wurden geblickt, da sie zu schnell unterwegs waren. Die höchste gemessene Geschwindigkeit betrug 79 Kilometer pro Stunde.

Die Madetswilerstrasse gilt bei Anwohnern als neuralgischer Punkt in der Gemeinde Russikon. Hier werde regelmässig gerast, heisst es (wir berichteten). zo

## Die Kandidaten der EVP

**REGION** Ein amtierender Kantonsrat und Regierungsratskandidat (Hanspeter Hugentobler), der Bezirksratspräsident (Hans Rudolf Kocher) oder der Präsident der Jungen EVP Zürich (Dominic Täubert) – die Evangelische Volkspartei hat einige bekannte Persönlichkeiten für die nächsten Kantonsratswahlen vom 24. März 2019 nominiert. Die insgesamt sieben Kandidaten sind zwischen 20 und 57 Jahre alt und bringen Erfahrung in Exekutiv- und Legislativämtern auf verschiedenen Ebenen des Kantons mit.

Neben den bereits Erwähnten kandidieren Elisabeth Weidmann, Bruno Kleeb, Karin Müller und Heidi Weiss. Mit dieser Liste hat die EVP das Ziel, den Kantonsratssitz von Hanspeter Hugentobler zu verteidigen und «Stimmen für ein gutes Kantonsresultat der EVP beizutragen», wie sie in einer Mitteilung schreibt. zo

## Claudio Zuccolini sammelt Müll

**ILLNAU-EFFRETIKON** 33 abfallfreie Gebiete gibt es in Illnau-Effretikon, die von sogenannten Paten betreut werden. Sie schauen, dass ein von ihnen selbst gewähltes Gebiet möglichst abfallfrei bleibt. Am Samstag, 15. September, sollen sie dabei Unterstützung erhalten: Die Stadt lädt die Illnau-Effretiker Bevölkerung von 10 bis 12 Uhr zum Clean-up-Day der IG für eine saubere Umwelt (Igsu) ein. Treffpunkt ist das Moosburg-Areal in Effretikon. Der Anlass hat auch zum Ziel, die Bevölkerung darauf aufmerksam zu machen, dass Abfall-eimer und Papierkörbe zum Benutzen da sind, wie es in einer Mitteilung der Stadt heisst.

## Max Binder hilft

Dort werden zwei bekannte Gesichter zu sehen sein: Der Maurer Komiker Claudio Zuccolini ist als Schirmherr der Igsu vor Ort und hilft beim Aufräumen. Weitere Botschafter der Igsu folgen ihm gemäss der Mitteilung am Samstag nach Illnau-Effretikon. Und als Vertreter der Stadt wird Max Binder beim «Fötzen» mithelfen. Der alt Nationalrat und alt Stadtrat war 2006 als damaliger Ressortvorsteher Mitinitiator der abfallfreien Zonen. zo